

## LANDWIRTSCHAFTSMINISTER TOTSCHNIG MIT VERSORGUNGSSICHERHEITSTOUR IN OBERÖSTERREICH

---

Um mit Bäuerinnen und Bauern über aktuelle Herausforderungen und die Chancen der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2023 zu sprechen, macht **Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig** eine „**Versorgungssicherheitstour**“ durch ganz Österreich. Am 25. November 2022 machte er Halt in Oberösterreich. Davor skizzierte der Minister mit **Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger** und **Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger** in einem gemeinsamen Pressegespräch die Situation von Oberösterreichs Landwirtschaft in Zeiten multipler Krisen.

### Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig

*„Die Folgen der Corona-Pandemie, der Russische Angriffskrieg in der Ukraine, der Klimawandel - wir leben in einer Zeit multipler Krisen. Trotz dieser Herausforderungen versorgen uns unsere Bäuerinnen und Bauern verlässlich mit regionalen Lebensmitteln. Damit unsere heimische Landwirtschaft auch in Zukunft krisenfest und die Lebensmittelversorgung gewährleistet ist, ist Planungssicherheit entscheidend. Diese Planungssicherheit liefert die neue Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023. Viele Bäuerinnen und Bauern fragen sich, welche Änderungen die GAP mit sich bringt. Um über die derzeitigen Herausforderungen und die GAP als das Zukunftsprogramm für den ländlichen Raum zu sprechen, mache ich eine Versorgungssicherheitstour durch ganz Österreich. Der direkte Austausch mit unseren oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern ist mir ein großes Anliegen. Ich möchte ihre Sorgen hören und sie dazu motivieren, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen.“*

*„Um unsere bäuerlichen Familienbetriebe bestmöglich zu unterstützen, hat die Bundesregierung umfassende Entlastungspakete geschnürt. Zusätzlich setzen wir zielgerichtete Unterstützungsmaßnahmen für die Landwirtschaft um. Dazu gehören 9 Mio. Euro für die Produktion von Obst und Gemüse in Glashäusern, die bereits Ende September ausgezahlt wurden. Im Dezember folgt die Auszahlung des 110 Mio. Euro Versorgungssicherungspakets. Rund 27 Mio. Euro davon gehen an gut 22.000 bäuerliche Betriebe in Oberösterreich. Außerdem erarbeiten wir gerade einen 120 Mio. Euro Stromkostenzuschuss für die landwirtschaftliche Produktion.“*

*„Ziel der Tour ist es auch die vielfältigen Leistungen des heimischen Agrar- und Ernährungssektors darzustellen. Mit der ökosozialen österreichischen Agrarpolitik haben wir eine flächendeckende, multifunktionale und nachhaltig produzierende Landwirtschaft. Bei Grundnahrungsmitteln haben wir Dank unserer Bauern einen hohen Selbstversorgungsgrad. Das macht sich in Krisenzeiten bezahlt. Jedes Bundesland, jede einzelne Region und jeder einzelne Betrieb leistet hier einen wichtigen Beitrag dafür. Dafür gilt es Danke zu sagen.“*

### Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern leisten durch professionelle und marktorientierte Produktion tagtäglich ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit im Land. *„Im Gegenzug ist es die Aufgabe der Politik die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen – also zu unterstützen, zu lenken, zu fördern und auch zu entlasten. Wichtige Instrumente hierfür sind die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) aber auch die Entlastungspakte der Regierung“*, stellt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger klar und weiter: *„Auf Landesebene ist es mir wichtig mit gezielten Maßnahmen wie der Investitionsförderung und die Existenzgründungsförderung, den Bäuerinnen und Bauern Gestaltungsraum und Zukunftsperspektive zu geben. Wir zählen in Oberösterreich 29.173 landwirtschaftlich Betriebe – und das soll auch in Zukunft so bleiben.“*

*„Heimische Lebensmittel sind keine Preistreiber“*, räumt Agrar-Landesrätin Langer-Weninger mit den aktuellen Fakenews auf: *„Wer ja zur Versorgungssicherheit sagt, muss auch ja zu regionalen Lebensmitteln sagen!“* Von den Partnern entlang der Wertschöpfungskette fordert sie: *„Regionalität darf nicht das erste Bauernopfer der Teuerung sein. Wir müssen weg vom Tauziehen über Preise, hin zum an einem Strang ziehen für die Versorgungssicherheit kommen!“*

Auch von der EU fordert LR<sup>in</sup> Langer-Weninger eine klare Kurskorrektur: *„Die Green-Deal-Pläne gefährden – und das ist wissenschaftlich untermauert – die Versorgungssicherheit Europas. Es ist Zeit, fehlgeleitete Ideen wie die ‚Verordnung zur Wiederherstellung der Natur‘ zu Grabe zu tragen. Die aktuelle Krise zeigt nur zu deutlich: Wir müssen unsere Unabhängigkeit bei Lebensmitteln und Energie ausbauen anstatt sie zu beschneiden.“*

### LK-Präsident Franz Waldenberger

*„Die Produktion hochwertiger Lebensmittel ist der heimischen Landwirtschaft ein zentrales Anliegen. Um das weiterhin sicherstellen zu können, darf das landwirtschaftliche Produktionsvolumen in Europa nicht eingeschränkt werden. Mit den auf EU- Ebene geplanten Maßnahmen zur Umsetzung des Green Deals und der Farm-to-Fork-Strategie wäre aber genau dies der Fall. Rein politisch motivierte Reduktionsziele beim Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln verbunden mit einem fehlenden EU-Außenschutz für deutlich höhere EU-Umweltstandards sowie eine massive Herausnahme von Agrarflächen aus der Produktion für Naturschutzzwecke drohen die Agrarproduktion massiv zu reduzieren, die Probleme der bäuerlichen Landwirtschaft erheblich zu verschärfen und insbesondere die Ernährungskrise im Umfeld der EU dramatisch auszuweiten.“*

*„So wird etwa die von der EU vorgeschlagene undifferenzierte Absenkung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes um 50 Prozent als nicht zielführend angesehen. Es wird dabei völlig außer Acht gelassen, dass die Anwendung auch der Qualitäts- und Ertragssicherung in der Pflanzenproduktion dient oder erosionsschützende und emissionsmindernde Anbauverfahren durch Pflanzenschutz überhaupt erst möglich sind. Die Landwirtschaftskammer bekennt sich dazu, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln weiter zu*

*reduzieren, setzt aber viel mehr auf den integrierten Pflanzenschutz, der das Ergebnis einer gesamthaften Optimierung unter Einbeziehung definierter Schadschwellenwerte darstellt.“*

*„Oberösterreichs Landwirtschaft ist zudem maßgeblich von der Tierhaltung gekennzeichnet. So erzeugen etwa 5.800 Milchlieferanten ein Drittel der Milch in Österreich. Knapp 40 Prozent des österreichischen Schweinebestandes befindet sich in oberösterreichischen Betrieben. Damit stellt Oberösterreich eine wesentliche Stütze bei der Erzeugung tierischer Lebensmittel dar.“*

*„Die Nutztierhaltung sieht sich aber zusehends zu Unrecht mit Kritik konfrontiert. Vor allem die Rinderhaltung wird immer wieder mit der Klimaerwärmung in Verbindung gebracht – Stichwort Klimakiller Kuh. Die Landwirtschaftskammer weist schon seit Jahren darauf hin, dass die Nutztier- und Rinderhaltung hier fälschlicherweise in Misskredit gezogen wird. Studien, die in den vergangenen Monaten veröffentlicht wurden, untermauern dies: Der Methanausstoß der Rinder wurde überverhältnismäßig stark in die Berechnungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen berücksichtigt. Die im Rahmen der Farm-to-Fork-Strategie vorgeschlagene Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung wurde von den heimischen bäuerlichen Familienbetrieben schon länger eingeleitet. Damit soll der Antibiotikaeinsatz in der Nutztierhaltung weiter schrittweise reduziert werden. Eine weitere pauschale Reduktion gefährdet aber die situationsgerechte Versorgung der Nutztiere und letztendlich auch die Lebensmittelqualität.“*

#### Entlastungspakete der Bundesregierung

- Ökosoziale Steuerreform,
- 4 Mrd. Entlastungspaket vom Frühjahr
- 28 Mrd. Euro Anti-Teuerungs-Paket u.a. mit:
  - 500 Euro Klimabonus, bereits ausgezahlt
  - Doppelte Familienhilfe im August, bereits ausgezahlt

#### Entlastungsmaßnahmen für die heimische Landwirtschaft

- **110 Mio. Euro Versorgungssicherungspaket.** Bauern erhalten heuer noch Versorgungssicherungsbeitrag automatisch über die AMA ausgezahlt. Rund 27 Mio. Euro davon gehen zur Unterstützung an ca. 22.000 bäuerliche Betriebe in Oberösterreich!
- **9 Mio. Euro** für regionalen Obst- und Gemüseanbau in Glashäusern, wurde bereits Ende September überwiesen.
- **120 Mio. Euro Stromkostenzuschuss** für landwirtschaftliche Betriebe.
- Temporäre **Agrardieselvergütung, Rückvergütung CO<sub>2</sub> Bepreisung**
- Anhebung steuerlicher **Pauschalierungsgrenzen**

**Laufend aktuelle Informationen des Landwirtschaftsministeriums und ein Folder mit allen Entlastungsmaßnahmen stehen hier zur Verfügung: [www.landwirtschaft.at](http://www.landwirtschaft.at)**

### Unterstützungsmaßnahmen der Oberösterreichischen Landesregierung

- **OÖ Plan:** Investitionen in die heimische Landwirtschaft und damit in die Versorgungssicherheit haben für das Land OÖ einen hohen Stellenwert. Beste Lebensmittel, aktiver Klimaschutz und eine stetige Verbesserung des Tierwohls resultieren daraus. Insgesamt 15 Mio. Euro stehen über einen Zeitraum von drei Jahren für Investitionen in die oberösterreichischen Bauernhöfe bereit.
  - 2021 wurden mithilfe von 5 Mio. Euro an Fördermitteln 227 Projekte gefördert und umgesetzt.
  - Der größte Teil der Fördermittel, nämlich 45 % fließen in den Stallbau, insbesondere in den Bau von Tierwohlställen.
  - weitere Schwerpunkte waren: Innenmechanisierung und Investitionen in Klima- und Emissionsschutz
- **Zukunftsfonds des Landes Oberösterreich:** ab 2023 stehen jährlich 2 Mio. Euro zusätzlich für die Digitalisierung in der Landwirtschaft zur Verfügung.
- **OÖ Agrarkampagne:** Unser aller Tisch wird durch die OÖ Bäuerinnen und Bauern verlässlich und beständig mit Lebensmitteln höchster Qualität gedeckt. Die landesweite Kampagne „Du hast die Wahl im Regal. Kauf Regional!“ hat das thematisiert. Ziel der OÖ Agrarkampagne war es, nachhaltig in Erinnerung zu bleiben, sodass die Konsumentinnen und Konsumenten an allen 365 Tagen im Jahr die richtige Entscheidung treffen – also im Supermarkt zum Lebensmittel aus der Region greifen.

### Neue Gemeinsame Agrarpolitik – Zukunftsprogramm für unsere Bäuerinnen und Bauern

- In langen Verhandlungen ist es uns gelungen, aus einem Minus ein Plus zu machen. Ab 2023 stehen **1,8 Mrd. Euro pro Jahr** für Österreichs Landwirtschaft zur Verfügung.
- Im September hat die Kommission unseren Strategieplan genehmigt. Damit gehört Österreich zu den ersten Ländern, die in Umsetzung gehen.
- Mit Anfang November startet die Antragstellung für die Bäuerinnen und Bauern. Die Landwirtschaftskammern beraten hier bereits intensiv.

### Was bringt die neue GAP für Österreich?

- Weiterhin Unterstützung in Form von Direktzahlungen.
- Das Agrarumweltprogramm ÖPUL wird auf insgesamt 574 Millionen Euro pro Jahr ausgebaut, die Ausgleichszulage (Bergbauernförderung) abgesichert und weiter gestärkt. In der Ausgleichszulage werden die Zahlungen für die ersten 20 Hektar noch einmal erhöht.
- Fokus auf Junglandwirtinnen und Junglandwirte bei der Hofübergabe.
- Nachhaltige Landwirtschaft wird weiter unterstützt – Klimaschutzmaßnahmen gewinnen weiter an Bedeutung, rund 52% der GAP Mittel (inkl. Kofinanzierung) sind als klimabezogen programmiert.

### Oberösterreichs Land- und Forstwirtschaft auf einem Blick

- Oberösterreich zählt 29.173 land- und forstwirtschaftliche Betriebe
- der OÖ-Durchschnittsbetrieb bewirtschaftet 17 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche
- 43% der Betriebe werden im Haupterwerb geführt
- OÖ ist Nr. 1 in der Tierhaltung: 66% aller Betriebe halten Tiere; höchster Rinder- und Schweinebestand im Österreich-Vergleich
- 95% Familienbetriebe; 40% von Frauen geführt; 16% Bio-Quote

*„Oberösterreichs Landwirtschaft erfüllt all das, was sich die Menschen von ihr wünschen: Unsere Familienbetriebe sind kleinstrukturiert dabei aber höchst professionell, nachhaltig und trotzdem leistungsfähig, traditionsbewusst und doch modern – vor allem aber, versorgen sie die Menschen stabil und sicher“, fasst Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger abschließend zusammen.*